

wärtig in Breslau zerschnitten. Ein Theil der Fragmente wird nach Dresden wandern und dort käuflich ausgebaut werden, ein anderer soll in feste Hände gekommen sein. Dem kais. Mineralien-Cabinete sind von Dresden bereits zwei Musterstückchen von diesem Eisen zugekommen, die ich der Akademie zur Ansicht vorlege. An dem einen wurden hier vier Schnittflächen polirt und sodann mit Salpetersäure geätzt, von dem anderen ein kleines Stückchen abgesägt, um das specifische Gewicht zu bestimmen. Auch der kleine von der Akademie erhaltene Abschnitt wurde polirt und geätzt, und liegt ebenfalls zur Ansicht vor.

Durch die eben genannte Behandlung (Poliren und Ätzen) kann bekanntlich die innere Beschaffenheit der Meteor-Eisenmassen aufgeschlossen werden. Es ist dadurch bei den bisher bekannt gewordenen Eisenmassen eine nicht geahnte Verschiedenheit an Tag gekommen. Herr von Widmannstätten hat das Verdienst, die Entdeckung jener merkwürdigen Figuren an, durch Hitze angelauten oder mit Säuren behandelten Meteoreisen gemacht zu haben, die man ihm zu Ehren Widmannstädtische Figuren nennt. Hofrath von Schreibers hat in den Beiträgen zur Geschichte und Kenntniss meteorischer Stein- und Metallmassen die Natur derselben genauer erörtert und auch zuerst unmittelbare Abdrücke von geätzten Flächen einiger Arten von Meteoreisen geliefert. In der Schrift: „Die Meteoriten oder vom Himmel gefallenen Steine und Eisenmassen im k. k. Hof-Mineralien-Cabinete zu Wien,“ habe ich die innere Beschaffenheit aller in unserer Meteoriten-Sammlung befindlichen, auf die verschiedenste Art zu wissenschaftlichen Untersuchungen vorgerichteten, Eisenmassen erörtert und dieselbe darnach in eine systematische Reihe zu bringen gesucht. Wir wollen nun sehen, wie das neue Seelägener Eisen beschaffen ist, und wo wir dasselbe einzureihen haben werden.

Dieses Meteoreisen gehört zu den derben Eisenmassen von unbestimmter Form, oder zu jener Abtheilung, in welcher keine Einmengungen vorkommen, die auf die Gestalt des Eisens Einfluss ausüben können, wie dies zum Beispiel bei dem Palass'schen oder sibirischen Meteoreisen der Fall ist, bei welchem der eingemengte Olivin die ästige oder schwammartige Gestalt des Eisens, wenn er aus der Masse heraus gefallen ist, bestimmt. Von fremdartiger Einmengung ist in den, uns zur Ansicht vorgelegten drei kleinen